

**HESSISCHER LANDTAG****Kleine Anfrage****Andreas Ewald (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)****HIV-Testmöglichkeiten in Hessen****Vorbemerkung des Fragestellers:**

Im Jahr 2024 kam es in Hessen zu schätzungsweise 180 HIV-Neuinfektionen – etwa 20 mehr als im Jahr 2023. Dies entspricht einem Anstieg von 12,5 %. Auswertungen der Barmer Krankenkasse von Daten aus dem Jahr 2023 zeigen zudem, dass Frankfurt die verhältnismäßig meisten HIV- und Aids-Diagnosen aufweist. Die Rate liegt hier mit fünf von 1.000 Menschen über den Vergleichswerten für Berlin (4,8) und Köln (4,6). Auch liegt das Land Hessen mit 1,61 von 1.000 Menschen über dem bundesweiten Durchschnitt (1,32).

Diese Entwicklungen machen deutlich, dass Prävention und Testangebote nicht zurückgefahren, sondern ausgebaut werden müssen. Um die Inanspruchnahme von Testangeboten zu steigern, ist bei ihrer Ausgestaltung auf Niedrigschwelligkeit zu achten. Dazu gehören unter anderem leichte Erreichbarkeit, flexible Zugangswege, Anonymität und Vertraulichkeit, Akzeptanz anderer Lebensweisen in der Beratung, einfache Sprache, aufsuchende Ansätze sowie der Verzicht auf unnötige bürokratische Hürden.

In ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage „Maßnahme der Hessischen Landesregierung zur Erreichung der UNAIDS-Ziele (95-95-95-0)“ (Drucksache 21/3332) sowie im Koalitionsvertrag hat sich die Landesregierung zu UNAIDS bekannt und in diesem Zusammenhang die Einführung kostenloser HIV-Tests und weiterer sexuell übertragbarer Krankheiten befürwortet.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Testmöglichkeiten für HIV bieten die hessischen Gesundheitsämter an? (Angaben bitte pro Gesundheitsamt und unter Nennung der örtlichen Erreichbarkeit und Öffnungszeit des jeweiligen Testangebots sowie der anfallenden Kosten für Nutzende des Angebots.)
2. Inwiefern ist der Zugang zu den Testmöglichkeiten der hessischen Gesundheitsämter im o. g. Sinne niedrigschwellig ausgestaltet? (Angaben bitte pro Gesundheitsamt und differenziert nach Testmöglichkeit.)
3. Wie stellen die hessischen Gesundheitsämter sicher, dass potentielle Zielgruppen für HIV-Tests von den Testmöglichkeiten erfahren und diese in Anspruch nehmen? (Angaben bitte pro Gesundheitsamt.)
4. Welche weiteren Möglichkeiten für HIV-Tests gibt es in Hessen? (Bitte auflisten unter Nennung des Standorts, der Institution, der örtlichen Erreichbarkeit und Öffnungszeit des jeweiligen Testangebots sowie der anfallenden Kosten für Nutzende des Angebots.)
5. Inwiefern ist der Zugang zu den unter Frage 4 genannten Testmöglichkeiten im o. g. Sinne niedrigschwellig ausgestaltet? (Angaben bitte pro Testmöglichkeit.)
6. Wie bewertet die Landesregierung die Verfügbarkeit von niedrigschwelligen, anonymen und kostenfreien HIV-Testangeboten in Hessen? (Bitte aufgeschlüsselt nach Landkreis bzw. kreisfreien Städten.)
7. In welchen Regionen in Hessen sieht die Landesregierung diesbezüglich Nachholbedarf?
8. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um das Angebot an niedrigschwelligen, anonymen und kostenfreien HIV-Testangeboten auszuweiten?
9. Wann plant die Landesregierung die im Koalitionsvertrag angekündigte Einführung eines kostenfreien Testangebots für HIV und weitere sexuell übertragbare Krankheiten?

Wiesbaden, 09. Juli 2026

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Ewald', written in a cursive style.

Andreas Ewald